

Künstler öffnen ihre Ateliertüren

Kunstverein plant erstmals Tag des offenen Ateliers in Kreisstadt und Ritterhude / Kreative können sich anmelden



Sie engagieren sich für das „offene Atelier“: (von links) Marianne Friedrichs, Jan Mackenberg, Susanne Geils, Martin Wagener, Gabi Tausendpfund und Irmgard Windhorst.

POT-FOTO: PETER OTTO

VON PETER OTTO

Osterholz-Scharmbeck. Hambergen hat es, und Worpswede hat es ebenfalls. Jetzt wollen es auch Osterholz-Scharmbeck und Ritterhude haben: das „offene Atelier“. „Die Idee geistert schon seit längerer Zeit durch unsere Köpfe“, berichtet die Vorsitzende des Kunstvereins Osterholz e.V., Gabi Tausendpfund, bei einem Pressegespräch auf Gut Sandbeck. Aber erst Landrat Dr. Jörg Mielke habe sie nach einem Vortrag im Kunstverein dazu ermuntert, die Idee umzusetzen. Der Kunstverein sei dafür ein guter Anrufer.

„Und da haben wir uns gesagt: Wir probieren es einfach mal! Wenn es erfolgreich ist, wiederholen wir es“, erzählt die Kunstverein-Vorsitzende. Sie wolle keine „dicken Backen machen“ und zunächst einmal den „Ball flach“ halten. Schließlich aber sei der Kunstverein den im Kreis tätigen Künstlern gegenüber verpflichtet. Er habe es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Arbeit in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Außerdem erweitere er damit „das Repertoire seiner Aktivitäten“. Und so freue sie sich, dass auch die Bürgermeister beider Kommunen, Martin Wagener und Susanne Geils, „sofort positiv reagiert“ hätten, ergänzt Gabi Tausendpfund.

Veranstaltungstermin: 3. Oktober

Einen Termin haben die Veranstalter schon festgesetzt. Es ist der 3. Oktober, der „Tag der deutschen Einheit“. An diesem Tag können die Künstler im Raum der Kreisstadt und der angrenzenden Gemeinde Ritterhude, Maler, Grafiker und Kunsthandwerker, in der Zeit von 11 bis 18 Uhr, ihre Ateliers und Werkstätten für ein breiteres Publikum öffnen. Für den interessierten Besucher sei es erhellend, den Künstler bei der Arbeit beobachten und sein persönliches Umfeld erleben zu können. Atelier, Studio, Werkstatt oder Wohnzimmer sind jene Räume, in denen ausgebildete Künstler oder Autodidakten ihre Einfälle und Sichtweisen mit Farben, Holz, Stein oder Metall sichtbar und begreifbar

umsetzen. Der Besucher kann dann vor Ort zusehen, wie der Künstler mit verschiedenen Materialien und Werkstoffen umgeht, wie er die verborgenen Schwierigkeiten bewältigt und zugleich die Möglichkeiten bei der Umsetzung einer künstlerischen Idee nutzt. Kunst wird für ihn im Entstehen sichtbar und verständlich. Und der Künstler kann sich ihm mitteilen und sein Handeln verständlich machen.

Kuntschaffende, die sich an dieser Aktion beteiligen möchten, können sich bis Ende August bei Gabi Tausendpfund (Garteler Weg 50, 27711 Osterholz-Scharmbeck) oder bei Irmgard Windhorst (irmgard.windhorst@ewetel.net) melden. Ihre Bewerbung kann kurz und formlos erfolgen. Sie sollte die notwendigsten persönlichen Daten enthalten. Zusätzlich sollte sie beschreiben, welche Kunstrichtung der Künstler vertritt; außerdem sollten die Bewerber Fotos von zwei ihrer Arbeiten beilegen. Fünf Mitglieder aus dem Vorstand des Kunstvereins, alles ausgewiesene Fachkräfte, bilden die Jury, die über die Teil-

nahme an dieser Aktion des „offenen Ateliers“ entscheidet. Tausendpfund geht von 18 bis 20 teilnehmenden Künstlern aus. Die Kurzinformationen sollen in einen Flyer aufgenommen werden. Darin sollen zudem auf einer vereinfachten Kartendarstellung auch die einzelnen Ateliers und Werkstätten eingezeichnet werden, so dass die Besucher gezielt die jeweiligen Stationen ansteuern können.

Finanziert wird der Flyer von der Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck. Deren Vorstandsmitglied, Jan Mackenberg, betont, dass sich das Geldinstitut von jeher für die Kunst und Kultur in der Region einsetze. „Wir leisten gern einen Beitrag zur regionalen Förderung des kulturellen Schaffens“, erklärt er. So unterstütze die Volksbank vorbehaltlos die Idee des „offenen Ateliers“, die von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kunstvereins mit viel Engagement umgesetzt werde. Die Bürgermeister von Osterholz-Scharmbeck und Ritterhude, sagten dem Unternehmen ebenfalls ihre volle Unterstützung zu.

Krippenplätze in Bilohe geplant

Ausschuss für Waldorf-Vorhaben

VON ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

Osterholz-Scharmbeck. Die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Erziehung befürworteten die Einrichtung einer Krippengruppe durch den Kunstverein in Bilohe. Ab Januar 2012 sollen in den Räumen des Waldorfindergartens Kinder, die jünger als drei Jahre alt sind, zwischen 8 und 12 Uhr betreut werden. Als Spätdienst ist die Betreuungszeit bis 13 Uhr vorgesehen, langfristig ist laut Vorlage der Verwaltung eine Ausweitung auf 14 Uhr angestrebt. Für den Haushalt der Stadt bedeutet der zusätzliche Betriebsaufwand für die Plätze eine Mehrbelastung von ungefähr 3000 Euro monatlich. Da aufgrund des besonderen Konzeptes erfahrungsgemäß 50 Prozent der betreuten Kinder aus anderen Gemeinden kämen, werden die Ausgaben für den städtischen Haushalt laut Verwaltungsvorlage vermutlich geringer ausfallen. Die notwendigen Mittel für Umbauarbeiten würden vom Verein in Eigenleistungen erbracht.

Derzeit sei im Stadtbereich ein Betreuungsangebot für zehn Prozent der Kinder im Krippenalter gewährleistet. Insgesamt sechs Kindergärten haben ab Sommer Krippen in ihren Einrichtungen zu bieten. Bis zum Jahr 2013 strebt die Stadt eine Quote von 16 Prozent in Tagespflegereinrichtungen an. Die von Bund, Ländern und Kommunen vereinbarte Versorgungsquote von 35 Prozent könne je nach Entscheidung der einzelnen Kommune auch durch Tagespflegelplätze abgedeckt werden.

Kirchenförderer wählen Vorstand

Mitglieder bestätigen Gisela Horn

VON CHRISTIAN VALEK

Osterholz-Scharmbeck. Der Förderkreis zur Erhaltung der St. Willehadi-Kirche hat satzungsgemäß einen Vorstand benannt. Auf der Mitgliederversammlung wurde Dr. Gisela Horn als Vorsitzende der Vereinigung bestätigt. Hannelore Sense wurde von dem Stimmberechtigten erneut mit dem Amt der Stellvertreterin betraut. Horst Ahrens ist Kassenwart und Dieter Murken wurde zum Schriftführer gewählt.

Der Förderkreis zählt zurzeit 49 Mitglieder. Seine Mitglieder haben sich der Pflege und der Erhaltung des Kirchengebäudes aus dem Jahr 1150 verschrieben. Die Mitglieder arbeiten konfessionelle übergreifend. Der Hilfsverein wurde im Jahr 1983 gegründet. Er sei damals aus einer Notsituation entstanden, heißt es in einer Pressemitteilung. Zur Rettung von Mauerwerk und Außenfassade wurden dringend finanzielle Mittel benötigt. Mit den Mitgliedsbeiträgen der vergangenen Jahre und Spenden konnte der Förderkreis im vergangenen August unter anderem den Anstrich des Glockenturms von St. Willehadi möglich machen. Die Farbkur hatte etwa 15 000 Euro gekostet.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

ZEUGEN GESUCHT

Heckscheibe eingeschlagen

Osterholz-Scharmbeck (tel). Die Polizei sucht Zeugen, die zur Klärung einer Sachbeschädigung beitragen können. Nach Angaben der Beamten ist in der Nacht zum Sonnabend, zwischen 18 und 8.30 Uhr die Heckscheibe eines Daimlers eingeschlagen worden. Der Wagen stand an der Straße Am Krümmwinkel auf dem Parkstreifen. Der Schaden wird von der Polizei auf etwa 300 Euro geschätzt. Wer Hinweise zum Täter geben kann, wird gebeten, dies der Polizei in Osterholz-Scharmbeck unter der Rufnummer 047 91/3070 mitzuteilen.

RADTOUR MIT GARLSTEDTER CDU

Zweistündige Familienfahrt

Garlstedt (eva). Die Christdemokraten in Garlstedt planen für Sonntag, 19. Juni, eine Fahrradtour für die ganze Familie. Der Ausflug soll um 13 Uhr beginnen. Treffpunkt ist die Kreuzung an dem Garlstedter Kirchweg und der Straße Auf dem Rhaden. Die etwa 20 Kilometer lange Fahrt soll ungefähr zwei Stunden dauern. Für die Verpflegung unterwegs sei gesorgt, heißt es. Im Anschluss werden auf dem Garlstedter Sportplatz Getränke und Gegrilltes zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitradler sind willkommen.

BAUMARKT

Großes Gartenfest

Osterholz-Scharmbeck (cm). Am Sonnabend, 18. Juni, lohnt sich ein Besuch im hiesigen toom-Baumarkt Am Pumpenberg: Den ganzen Tag über laden Gewinnspiele, kostenlose Getränke sowie zahlreiche Mitmach-Aktionen (nicht nur) Heimwerker zu einem „Blick über den Gartenzaun“ ein. Wer beim „Gartenzwergekegeln“, am Glücksrad oder beim Schoppen hungrig wird, kann sich außerdem mit einer Bratwurst für einen Euro stärken.

Die Qual der Lebenshüte-Wahl

Trainerinnen gaben Tipps zum Selbstmanagement

VON MONIKA FRICKE

Osterholz-Scharmbeck. „Selbstmanagement hat viel mit Zeitmanagement zu tun“, erklärten Tanja Schroeter und Anika Ruß von der Agentur für innere Angelegenheiten „Gecko“ vor Unternehmerfrauen im Handwerk. Die beiden Referentinnen sind Trainerinnen, Coaches und Change Managerinnen für ein effizientes Selbstmanagement. Sie gaben den Unternehmerfrauen zum Thema „Selbstmanagement“ Einblicke, Anregungen und Aufgaben für zu Hause.

„Lernen Sie sich selbst besser kennen“, appellierten sie an die Frauen. „Finden Sie heraus, welcher Typ Sie sind.“ Wichtig sei es, auch täglich herauszufinden, welcher Zeitpunkt am günstigsten für bestimmte Aufgaben im Betrieb ist. „Stellen Sie sich die Frage, ob Sie Lerche oder Eule sind.“ Die Referentinnen nannten durchschnittliche Werte zum Biorhythmus der Menschen: Das tägliche Leistungshoch liegt vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr. Nach 17 Uhr sei die beste Zeit für Fitness und am Abend ab 19 Uhr Zeit für die Sinne.

„Für die Lerchen öffnet sich spätestens ab 23 Uhr die Schlafür“, hieß es und die Eulen finden erst ab 24 Uhr ihre Nachtruhe. Der individuelle Biorhythmus sollte beachtet werden, um bessere Leistungen für die täglichen Anforderungen zu erzielen.

Tanja Schroeter und Anika Ruß war bekannt, dass die Unternehmerfrauen wichtige Rollen in den Handwerksbetrieben zu

erfüllen haben. Sie brachten eine Auswahl bunter Hüte, sogenannte „Lebenshüte“ mit, um den Frauen anschaulich in kleinen Szenen darzustellen, welche Lebenshüte im Alltag: als Chefin, Mutter, Gärtnerin, Schwiegertochter und vieles mehr gewechselt werden müssen. „Schauen Sie sich alle Hüte an und bedenken Sie, wo Sie reduzieren können und welcher ist besonders wichtig ist.“ Welcher Hut könne getrost abgesetzt werden, sollte jede für sich prüfen. „Fragen sie sich, was ist wichtig? Was ist dringlich? Was kann auf andere Schultern delegiert werden? Was kann verschoben werden, wenn es im Terminplan eng wird?“ Dabei sollte ein bestimmtes Ziel im Auge behalten werden, „denn wer nicht weiß, wohin er segeln will, für den ist kein Wind der richtige“, zitierten die Coaches. „Konzentrieren Sie sich auf das Wichtigste!“

Manchmal helfe ein Papierkorb, um eine gesunde Ordnung zu erzielen. Frauen sollten auch den Mut haben, mal „Nein“ zu sagen, um für sich Zeit zu gewinnen. „Schaffen Sie sich Zeit für Inseln“, empfahlen die Referentinnen. Das sei am besten durch Rituale erreichbar. Feste Zeiten für kleine Spaziergänge, Entspannungsübungen und alles was gut tut, sollten in den Wochenablauf eingeplant werden. „Manchmal stehen wir uns dabei selbst im Wege“, bemerkte Schroeter. Dorle Beil Vorsitzende des Arbeitskreises UFH, dankte am Ende den beiden Trainerinnen für Selbstmanagement. „Sie haben tolle Beispiele aus dem Leben gegriffen“.



Tanja Schroeter und Anika Ruß (von links).
FMO-FOTO: FRICKE

Im September wird geheiratet

Junge Chöre proben „Hochzeit zu Kana“ / Noch Sänger gesucht

VON ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

Osterholz-Scharmbeck. Vor dem Altar in der St. Willehadi-Kirche hat sich eine Schar Kinder versammelt. Sie schwenken mit Tüchern, singen aus vollem Herzen und plaudern unbeschwert. Die Mädchen und Jungen proben als Kinderchor für die Aufführung des biblischen Musicals „Hochzeit zu Kana“. „Ich bringe einen großen Topf mit. Ich bin der Koch“, verkündet Gustav in stolzer Vorfriede. „Und ich bin die Brautjungfer, trage einen Schleier, tanze und hüpf“, erzählt ein Mädchen.

Die Kinder scheinen nicht nur gern zu singen, sie genießen es erklärtermaßen auch, sich unter der Anleitung von Caroline Schneider-Kuhn zu bewegen. Die Kirchenkreiskantorin übt mit dem Kinder- und Jugendchor getrennt derzeit das musikalische Theaterstück „Hochzeit zu Kana“ von Hella Heizmann. Im September soll es mit der Begleitung einer Band in der Kirche aufgeführt werden. An Bühnenbild, Requisiten und Kostümen wird noch gebastelt.

„Wir könnten noch einige Köche mehr gebrauchen, schließlich kann einer allein ja nicht so eine große Hochzeitsgesellschaft versorgen. Auch Brautjungfern werden noch gesucht“, sagt Caroline Schneider-Kuhn. Sie freut sich über Kinder, die Lust am Singen haben und bei dem Musical noch mitspielen wollen. Auch im Jugendchor ist Verstärkung für die dem Alter angepassten Aufgaben willkommen.

Die Geschichte der Hochzeit zu Kana berichtet davon, wie während des Festes der Wein ausgeht. Jesus schlägt die Bitte seiner Mutter, etwas gegen den Weinmangel zu unternehmen, zunächst aus mit dem Argument, dass es ja schließlich genug Was-

ser gebe. Da seine Mutter aber befürchtet, dass das Brautpaar verspottet wird, wendet sich Jesus an Gott mit den Worten: „Die Gäste sind unzufrieden und mürrisch, obwohl sie allen Grund zur Freude über das strahlende Brautpaar hätten. Dies ist ein Fest der Liebe und nun scheint alles auseinander zu brechen. Gib mir ein Zeichen, wie ich helfen kann.“ Die Geschichte nimmt ihren Lauf. Letztlich werden Krüge mit Wasser gefüllt, das sich in Wein verwandelt.

Wer an der Aufführung der wunderschönen Geschichte beteiligt sein möchte, meldet sich bei Caroline Schneider-Kuhn. Die Chöre proben jeweils dienstags im Gemeindehaus St. Willehadi. Der Kinderchor beginnt um 16 Uhr, dauert 45 Minuten und ist für Grundschüler. Um 17 Uhr treffen sich dann die Mitglieder des Jugendchores unter Leitung von Caroline Schneider-Kuhn. Nähere Informationen bei der Kirchenkreiskantorin unter Telefon 047 91/90 54 04 oder per E-Mail unter schneiderkuhn@st.willehadi.de.



Kirchenkreiskantorin Caroline Schneider-Kuhn übt mit dem Kinderchor.
AMS FOTO: AMS

Vorbehaltsfläche für Sandabbau in Sandhausen bleibt

VON ANDREAS HANUSCHEK

Sandhausen. Der CDU-Ortsverband Sandhausen hatte zur Mitgliederversammlung in die Gaststätte Arps in Sandhausen eingeladen. Neben einem Kurzbericht des Vorsitzenden Rainer Finken erhielten die Mitglieder einen Einblick in die aktuellen Themen des Stadtrates und des Kreistags.

Martina Ehlers und Heinz-Bolko Schottke berichteten aus diesen Gremien. Sehr verärgert nahm der Ehrenvorsitzende Gustav von Oehsen die Nachricht auf, dass Sandhausen Vorbehaltsgebiet beim Sandabbau bleibe.

Der Kreistagsabgeordnete Schottke brachte diese Nachricht mit, schränkte aber ein, dass der Naturschutz oberste Priorität behielte. Von Oehsen beruhigte das wenig: „Da müssen wir erst mal sehen was wir da unternehmen, ob wir vielleicht klagen. Ich verstehe nicht, dass das immer gleich geschluckt wird.“ Weiterhin berichtete Schottke vom Schwerpunkt Energie- und dem Entwurf, dass 170000 Familien im Landkreis mit Strom aus Windkraft versorgt werden sollen. Dazu werde das Gelände in Bargten auf 78 Hektar vergrößert, dort sollen Dreimegawatt-Anlagen mit Höhen von 150 und 180 Metern

möglich sein. Schottke: „Wir von der CDU werden zustimmen.“ Ruhig verlaufe die politische Arbeit im Stadtrat, mit dem „Campus“ und „Soziale Stadt“ gebe es zwei große Themen, meinte Martina Ehlers. Eine positive Entwicklung sieht sie bei der Erneuerung des Bahnhofes und der Lärmsanierung auf der Strecke Bremen-Bremerhaven. Ehlers: „Die Arbeiten beginnen zwar erst 2012, wir sind aber auf dem richtigen Weg und Sandhausen ist dabei.“

Vom Ortsverband selbst gab es nicht viel zu berichten. Finken erzählte, dass er einen Ausflug zum Lesum-Sperwerk plane und von Oehsen berichtete vom jüngsten

Moorspaziergang im Mai. Mit 17 Interessierten hatte sich von Oehsen ins Moor gewagt. Der Fachmann begeisterte seine Gäste mit historischen Moorgeschichten und gab sein Wissen rund um die Natur weiter. Der Backtorfsee mit seinem schwankenden Boden wurde ebenso besichtigt wie zwei Torfstichstellen. Logisch, dass es auch im nächsten Jahr eine Fortsetzung gibt, dann zum 38. Mal.

CDU Sandhausen
Anzahl der Mitglieder: 17
Ortsvorsitzender: Rainer Finken
Informationen unter Telefon 04746/951950